

Fortbildungsinitiative 2021-2024 „Einsatz digitaler Medien im Fachunterricht“

Die im Dezember 2016 von der Kultusministerkonferenz (KMK) beschlossene Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ fordert, dass Lehrende „digitale Medien in ihrem jeweiligen Fachunterricht professionell und didaktisch sinnvoll nutzen“ und reflektieren können. Als Ziel für alle Schularten wird genannt, „die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die eigene Medienanwendung kritisch zu reflektieren und Medien aller Art zielgerichtet, sozial verantwortlich und gewinnbringend zu nutzen.“ Dies erschließt neue Kompetenzbereiche, mit denen die Ansprüche an die Technik und an die Lehrenden an Schulen, Hochschulen und Universitäten stetig wachsen und mit der Pandemiesituation deutlich verstärkt wurden. Auch im Bildungsplan 2016 ist der reflektierte und sorgfältige Umgang mit digitalen Medien in den Leitperspektiven Verbraucherbildung (VB) und Medienbildung (MB) verankert und unterstreicht damit den Qualifizierungsanspruch für Lehrerinnen und Lehrer.

Nicht nur durch diese Anforderungen ist die Auseinandersetzung mit dem Thema von hoher Priorität, denn gestützt durch eine interessante These von Wößmann (2010) ist für die Weiterentwicklung jeder Gesellschaft weniger eine harte, protestantische Arbeitsethik verantwortlich, sondern vielmehr die Bildungsorientierung. So führte beispielsweise die Wirkung der Reformation und insbesondere die Aufforderung Luthers, die Bibel selbst zu lesen, zur Alphabetisierung breiter Bevölkerungsschichten. Auf die Moderne modifiziert ist das mathematisch-naturwissenschaftliche und informationstechnologische Kompetenzniveau der Bevölkerung der wichtigste Prädiktor für Wohlstand.

Entgegen der genannten Ansprüche haben nach Hattie (2012) das webbasierte Lernen ($d = 0.18$) und auch computergestützte Schulungen ($d = 0.37$) zwar einen positiven Effekt, bleiben jedoch eher im schwachen Bereich von unter $d = 0.40$. Sie haben scheinbar keine große Auswirkung auf den Lernerfolg.

Dass das Gegenteil zu erwarten ist und dass die digitale Ausstattung einer Schule und die Erfahrung der Schulgemeinschaft in der Nutzung digitaler Medien signifikanten Einfluss auf Unterricht, Belastungsempfinden sowie Motivation der Lernenden und Lehrenden hat, zeigt eine aktuelle Studie von Eickelmann et al. (2020). Schulen, an denen bereits länger mit digitalen Medien gearbeitet wird und die Lehrkräfte weniger Berührungängste haben, konnten im ersten Lockdown bessere Erfolge erzielen.

Neben der Expertise der Lehrkräfte im jeweiligen Fach kommt es also auch darauf an, den Fachunterricht gewinnbringend mit digitalen Werkzeugen zu erweitern. Wie das geschehen kann, zeigt das allgemein didaktische **TPACK-Modell** (<https://www.gfdb.de/didaktik-tpack-model/>). Es gibt einen Rahmen vor, in dem drei verschiedene Wissensbereiche die Basis bilden:

- 1. Das inhaltliche Wissen** - die fachlichen Inhalte der einzelnen Unterrichtsfächer
- 2. Das technologische Wissen** - innovative Konzepte im Bereich der digitalen Medien
- 3. Das pädagogische Wissen** - über wirksamen Unterricht und die Motivationspsychologie

Durch die Verbindung dieser drei verschiedenen Wissensbereiche soll das technologisch-pädagogische Inhaltswissen (TPACK) der Lehrkräfte in den Fortbildungen geschult werden. Weitere Informationen finden Sie auf der angegebenen Internetseite.

Inhalt und Adressaten der Ausschreibung

Das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) plant gemeinsam mit Vertretern von Hochschulen und der Fort- und Ausbildung in Baden-Württemberg Fortbildungsmaßnahmen zum Einsatz digitaler Medien im Fachunterricht. Dabei sollen Fortbildungsangebote für die Fachlehrkräfte der unterschiedlichen Schularten gemacht werden, die fachdidaktische Inhalte mit der schulischen Praxis verbinden und danach im Unterricht eingesetzt werden können.

Ziele der Fortbildungen

Erreicht werden soll eine Steigerung der Medienkompetenz der Lehrkräfte durch Fortbildungen zum Einsatz digitaler Medien im Fachunterricht sowie eine Verbesserung des Lernerfolgs bezüglich Fachlichkeit und digitaler Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Durch die Vermittlung umsetzbarer fachdidaktischer Konzepte zum Medieneinsatz sowie zu fachspezifischen Tools sollen Theorie und Praxis miteinander verknüpft werden. Das bis 2024 angesetzte Vorhaben intendiert zudem digitale Medien zu identifizieren, welche die Lernwirksamkeit besonders fördern, um diese künftig verstärkt in fachdidaktische Konzepte einzubringen.

Zielgruppe

Die Fachfortbildungen richten sich an Lehrkräfte aller Schularten der allgemein bildenden Schulen und des beruflichen Schulwesens (Grundschule, Sekundarstufe I, allgemein bildendes Gymnasium, berufliche Schulen, Schulen des SBBZ-Bereichs). Zudem sind Fachfortbildungen für Fortbilderinnen und Fortbildner zur weiteren Qualifizierung im Einsatz digitaler Medien im konkreten Fach vorgesehen.

Formate der Fortbildungen

Die Fortbildungen sind rein digitale Einzelveranstaltungen oder Veranstaltungsreihen und sollen in einem der vier folgenden Formate stattfinden.

- 1) Als punktuelles Online-Seminar mit Informationscharakter. Falls das Seminar nicht aufgezeichnet wird, kann die Veranstaltung ggf. ein- bis dreimal in Abständen angeboten werden.
- 2) Als Reihe von Online-Seminaren mit aufeinander aufbauenden und vertiefenden oder verknüpfenden Inhalten.
- 3) Im Blended-Learning-Format (nur digital) mit Moodle-Räumen und der Möglichkeit zum synchronen und asynchronen Lernen, zum Austausch und zur Reflexion der Teilnehmenden.
- 4) Als Selbstlernkurs / MOOC.

Der zeitliche Umfang einer (ggf. mehrteiligen) Veranstaltung ist vornehmlich 3-stündig und kann abhängig von Inhalt und Format variieren. Die Teilnahme an der Veranstaltung soll durch ein Zertifikat oder durch eine (Teilnahme-)Bestätigung bescheinigt werden.

Methodisch-didaktisches Konzept und Anforderungen an die Fortbildungen

Die fachdidaktischen Fortbildungsveranstaltungen sollen sich allgemein didaktisch am TPACK-Modell (s. o.) orientieren. Die mediale Verfügbarkeit an den Schulen muss berücksichtigt werden, was Produktschulungen, die mit Anschaffungskosten verbunden sind, ausschließt.

Das zentrale Anliegen ist, für Lehrerinnen und Lehrer einen Mehrwert zu schaffen, die Alltagstauglichkeit durch den pragmatischen Einsatz digitaler Medien zu gewährleisten und die Praxisrelevanz durch konkrete Bezüge zum Bildungsplan bzw. zur Arbeitswelt sicherzustellen.

Einzuhalten sind zudem der Datenschutz, die Urheberrechte und das Konnexitätsprinzip. Ein adäquates Evaluationskonzept ist Bestandteil der Konzeption. Die festgestellten Erkenntnisse dürfen zu Forschungszwecken verwendet werden.

Durchführung der Fortbildungen

Die Fortbildungen sollen ab Mitte Mai 2021 durchgeführt werden. Weitere Angebote und auf die ersten Angebote aufbauende und/oder vertiefende Fortbildungen sind bis einschließlich 2024 vorgesehen.

Durchführende und Verantwortliche der Veranstaltungen/Fortbildungen sind die Anbieter, diese müssen auch über die Anzahl der Teilnehmenden dem ZSL berichten.

Auswahlverfahren

Die eingehenden Angebote werden von der wissenschaftlichen Begleitgruppe in Zusammenarbeit mit dem ZSL auf Aktualität, den oben genannten Kriterien und den inhaltlichen Kriterien (vgl. Anforderungskatalog) geprüft und ausgewählt.

Weiteres Vorgehen

Konzepte dürfen ab sofort eingereicht werden bei

Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)
Stefan Gaum
Referat 33, Aus- und Fortbildung allgemein bildende Gymnasien
Heilbronner Straße 314
70469 Stuttgart
E-Mail: Stefan.Gaum@zsl.kv.bwl.de

OFT-Abgabe: <https://oft.kultus-bw.de/formular/2f91753b2fcc4a85b157bb6bc2c36aba>

Literatur

Bildungsplan 2016 Baden-Württemberg 2016: Leitperspektiven und Leitfaden Demokratiebildung.
<http://www.bildungsplaene-bw.de/LS/BP2016BW/ALLG/LP>

Eickelmann, B., Drossel, K., Heldt, M. (2020): Vorteile digital fortgeschrittener Schulen in der Pandemie-Zeit. Schulmanagement, 51 (3), 28-31.

Gesellschaft für digitale Bildung (2019): Das TPACK-Modell. <https://www.gfdb.de/didaktik-tpack-modell/>

Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ (2017): https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf

Hattie, J. (2012): Visible Learning for Teachers. London and New York: Routledge.

Wößmann, L. (2010): Eine neue wirtschaftshistorische Forschungsagenda anhand preußischer Kreisdaten. Ifo Schnelldienst 23/2010.